Der Urwaldsbote

Der Urwaldsbote erscheint Dienstags und Freitags. Jährlicher Bezugspreis für Blumenau und die angrenzenden Municipien 10 $; im übrigen Brasilien 11$; Ausland 15$. Anzeigenpreis für die 7-spaltige Petitzeile 150 Reis, bei Wiederholungen Ermäßigung.

Santa Catharina • **Blumenau** • Süd-Brasilien

Geschäftsleitung: G. A. Koehler — Redaktionsschrift: „Urwaldsbote Blumenau" — Schriftleitung: Eugen Fouquet

Anzeigen müssen bis Montag bez. Donnerstag in der Geschäftsstelle sein. Anzeigen, deren Erscheinungsdauer nicht angegeben ist, werden dreimal aufgenommen. Der Preis für Anzeigen „Auf Verlangen" ist mit der Geschäftsstelle zu vereinbaren. Vorausbezahlung.

Sonnabend, den 4. August 1962

SONDERAUSGABE Nr. 2

anlässlich der Hochzeit von

Fräulein Lieselotte Prayon

mit Herrn

Bertold Bahner

Als im Jahre 1958 in den ersten Augusttagen zur Diamantenen Hochzeit des Ehepaares MAX HERING die erste Sonderausgabe des „URWALDSBOTEN-MIRIM" erschien, wurde dadurch schon die alte Verbundenheit unserer früheren deutschen Zeitung in Blumenau mit dem Haus Max Hering-Prayon zum Ausdruck gebracht.

Heute ist wieder ein Anlass, eine Sondernummer erscheinen zu lassen, da die älteste Tochter unseres früheren Redakteurs — (in den Jahren 1928 und 1929) — in den heiligen Stand der Ehe treten wird.

Dieses für das Haus Prayon bedeutende Ereignis soll durch unsere eigene Presse der „weiten" Öffentlichkeit bekannt gegeben werden. Wenn auch der Leserkreis dieser unseren alten Zeitung sehr, sehr klein geworden ist, so hat sich die Form der Zeitung dementsprechend auch angepasst. Es ist zweifellos das Tagesereignis, das hier in der üblichen Weise nach allen Koordinaten hin beleuchtet werden soll.

Zum Geleit

Ein froher Tag ist's, der Euch heut' beschieden
Den festlich Ihr im frohen Kreis begeht.

Ein Tag, wie keiner noch Euch war hinieden,
Der einmal nur in jedem Leben steht.

O, dass Euch stets noch spätre Zukunft sage:
Das war der schönste unsrer Erdentage.

Ein einzig kurzes Wort hat Euch verbunden;
Dies Wort ist klein, doch ist es inhaltsschwer,

Ob Sonnenschein, ob Sturmwind um Euch her,
Ihr spracht ein „Ja", und diesen Treuschwur haltet,

Gemeinsam tragt, was das Geschick gestaltet.
Wie grüner Epheu strebend Schutz zu finden

Wohl an der Eiche starkem Stamm sich lehnt,
So soll das Weib dem Manne sich verbinden,

Der nach des Weibes treuer Lieb' sich sehnt.
So zieht denn hin, das Leben zu erschauen,

Und Eure Genien seien: Liebe und Vertrauen.
Nun seid für immer Ihr in Lieb' verbunden,

Am Altar gabt Ihr Euch das Wort.
Von nun an teilt Ihr froh' und ernste Stunden,

Gehöret zueinander fort und fort.
Die Liebe sei auf allen Euren Wegen

Die Führerin, was Euch auch je geschieht
Dazu wird Euch der lieben Eltern Segen,
Woraus ein tiefes reines Glück erblüht.

Dieser Platz ist zum Aufkleben der Tischkarte vorgesehen!

Cooperação Técnica entre o Arquivo Histórico Documental Leopoldo Jorge T. Schmalz e Biblioteca Pública de Santa Catarina

G. C. Lichtenberg sagt:

Was die wahre Freundschaft und noch mehr das glückliche Band der Ehe so entzückend macht, ist die Erweiterung seines **Ichs,** und zwar über ein Feld hinaus, das sich im einzelnen Menschen durch keine Kunst in der Welt schaffen lässt. Zwei Seelen, die sich vereinigen, vereinigen sich dennoch nie ganz so, dass nicht immer noch der beiden so vorteilhafte Unterschiede bliebe, der die **Mitteilung** so angenehm macht. Wer sich sein eigenes Leiden klagt, klagt es sicherlich vergeblich, wer es der Frau klagt, klagt es einem Selbst, das helfen kann und schon durch die Teilnahme hilft. Ebenso wer gern sein Verdienst gerühmt hört, findet ebenfalls in ihr ein Publikum, gegen welches er sich rühmen kann, ohne Gefahr sich lächerlich zu machen.

Der Leitartikel

Es ist in unserem lieben, alten „Urwaldsboten" immer so üblich gewesen, dass der Leitartikel unseren Lesern das **Hauptereignis** des Tages aus Politik, Kultur und Wirtschaft auseinandersetzte. Das geschah immer von hoher Warte aus, im Hinblick auf das Gesamtgeschehen in der grossen Welt und mit Rücksicht auf die Regionalereignisse und -meinungen in unserer besonders gelagerten kleinen Welt. Wenn oft mehr Rücksicht auf diese kleine Welt genommen wurde, so hatte das seinen ganz bestimmten Grund, denn in dieser kleinen Welt hatte der „Urwaldsbote" ein massgebendes Wort mitzureden. Er konnte also diese Welt mitgestalten. Und das hat er seit eh und je sehr gerne getan, und das will er auch heute wieder tun. Dieser Leitartikel wendet sich im Namen aller anwesenden Gäste — frühere Leitartikel haben auch immer schon im Namen aller Leser gesprochen, doch das nur nebenbei — ausschliesslich an das Brautpaar, an die Eltern und die Grosseltern des Paares.

Da das Ereignis, um das es geht, an sich schon bekannt ist, — es hat sich, wie so manches, schnell herumgesprochen, — kann an dieser Stelle noch hinzugesetzt werden, dass das Brautpaar bereits am 7. Juni standesamtlich, in Saarbrücken heiratete und sich seit dieser Zeit Frl. Lieselotte bereits Frau Bahner nennt. Und da Redakteure immer sehr neugierig sind und stets mehr wissen, als andere sterbliche Menschen, kann in diesen Leitworten noch viel verraten werden.

Wie und wo sich die jungen Menschen kennen und lieben gelernt haben, geht sicherlich aus weiteren Beiträgen für diese Hochzeitszeitung hervor. Doch ist es sicherlich erwähnenswert und interessant, dass durch das Eheband Liesel — Bert zwei Familien zusammenkommen, die schon durch andere Bande und Interessen sich hätten kennen können:

Die Familie Hering wanderte im vorigen Jahrhundert aus Sachsen aus. Und auch die Familie Bahner stammt aus Sachsen. Wir alle wissen, wie eng die Sachsen zueinander halten, auch was sie von sich halten ..... Und die Familie Hering gründete im vorigen Jahrhundert hier eine Wirkerei und eine Strumpffabrik. Genau das gleiche tat auch die Familie Bahner in Sachsen, wenn auch schon etwas früher. Schliesslich sind heute die Wirkwaren „Hering" in ganz Südamerika bekannt und sie geniessen einen grossen Ruf. Und wer kennt in Europa nicht die Strümpfe ELBEO von Bahner und die hervorragenden Wirkwaren Bahner?

Dass allerdings das Verbindungsglied zwischen Hering und Bahner ausgerechnet ein Reisszwecken- und Polsternagelfabrikant, namens Prayon aus dem Rheinland, sein muss, das passt nicht so ganz in diese spinnenden und wirkenden Familien hinein.

Vielleicht gibt es später einmal „Prayon-Hering-Bahner"-Hemden und -Strümpfe, Marke „Pra-He-Ba"; das wäre dann das Tollste, was die Welt je gesehen hat. Ein Leitartikler muss auch in die Zukunft schauen können. Doch letzten Endes stammen alle aus Deutschland, heute sogar aus Europa, und da der Leitartikler nur von ganz hoher Warte aus urteilt ....

Es ist sehr bedauerlich, dass Vater Albert Bahner heute nicht persönlich an dieser Hochzeitstafel sitzen kann, da er unmöglich längere Zeit seine Firma allein lassen konnte. Wir begrüssen denn Frau Sabine Bahner doppelt herzlich und bitten sie, die Hälfte dieser unserer guten Grüsse ihrem Mann mit nach drüben zu nehmen.

Und wir möchten auch an dieser Stelle der guten Grossmama Bahner, Frau Cläre, unsere allerherzlichen Grüsse senden. Es ist uns berichtet worden, in welch rührender Weise sie sich stets um unsere Kinder, die wir hier feiern, gekümmert hat. Vielleicht wird auch sie eines Tages unser schönes Blumenau besuchen, wo wir sie alle herzlich willkommen heissen würden.

Unserem Grosselternpaar Hering hat das heutige Ereignis der Hochzeit ihrer Enkelin wieder neuen Auftrieb geben. Beide waren so froh und glücklich, als sie hörten, dass die kirchliche Trauung hier in Blumenau stattfinden würde.

Seit vielen Monaten müssen sie auf Grund der bösen ärztlichen Verordnungen strenge Diät halten, doch heute soll ihnen das Hochzeitsmahl besonders gut schmecken, und es soll ihnen vor allen Dingen gut bekommen.

Ein langes Leben lang haben die Grosseltern Hering schwer gearbeitet; sie haben aber auch Europareisen gemacht (nicht so oft wie es ihre Kinder heute tun); sie haben im früheren Club Germania, auf der Kegelbahn im Heringsheim und bei Oscar Gross recht gesellige Abende veranstaltet. Dieses arbeitsreiche, trink- und sangesfreudige Leben ist das Geheimnis ihres gottbegnadeten Alters von 87 und 84 Jahren. Heute in einem Jahr werden sie ihre Eiserne Hochzeit begehen, und wir alle wollen ihnen wünschen, dass dann die dritte Sondernummer des „Urwaldsboten" erscheinen kann, um ihnen unsere Glück- und Segenswünsche und dazu die Glückwünsche ihres ersten Urenkels zu sagen.

Dem jungen Paare selbst möchten wir, wie im Anfang unseres Artikels gesagt, einige Worte mit auf den Weg geben:

Vergesst es nie, dass Ihr heute unter brasilianischer Sonne getraut wurdet. Wir raten Euch, diese brasilianische Sonne in Euren Herzen mit in die alte Welt zu nehmen, und wir wünschen Euch, dass diese Sonne Euch ein Leben lang erwärmen und erfreuen möge.

Wenn einmal der europäische Winter zu hart werden sollte, oder Ihr Sehnsucht nach Sonne aussen oder innen bekommen solltet, dann sollt Ihr wissen, dass Ihr immer hier in unserem schönen Land herzlich willkommen seid. Ausserdem leben hier Eure nächsten Verwandten und viele, viele Freunde. Und wenn Ihr es fertig bringt, die brasilianische Mentalität mit ihrem so liebenswerten „Jeito" in rechter Form zu verbinden mit der deutschen Gründlichkeit und dem deutschen Fleiss, wenn Ihr es fertig bringt, das eine durch das andere zu ergänzen, dann steht Euch eine herrliche Zukunft bevor, eitel Glück und Zufriedenheit.

Das wünschen wir Euch!

TAFELLIED

Melodie: „Horch was kommt von draussen 'rein"

Seht Euch mal das Brautpaar an
Holla-hi, Holla-ho
Selig sie so sitzen da
Holla-hi-a-ho
Sie lacht froh in die Welt hinein
Holla-hi, Holla-ho
Sollen stets so glücklich sein
Holla-hi-a-ho.

Liesel hat's sehr schlau gemacht,
Bert in Stuttgart angelacht.
Doch Verlobung gab's sehr spät,
Weil Bert nicht verdienen tät.

Bert stand dann im Staatsexamen,
Liesel flehte: „Hab Erbarmen",
Gut bestanden, nun geht's flott,
Doch die Eltern sind längst fort.

Konnte ihm nicht weit g'nug sein,
Seine Frau „im Dschungel" zu freien.
Bert war schonmal in Blumenau,
Sagte gleich, hier wollen wir trauen

Sabine sitzt ihm froh zur Seit',
Wir begrüssen sie sehr herzlich heut'.
Flog von drüben zu uns her,
Mit 3 Söhnen übers Meer.

Vater Bahner, ach so fern,
Schmaust und trinkt doch auch so gern.
Weinhold braucht seine starke Hand,
Sich viel tut im Saareland.

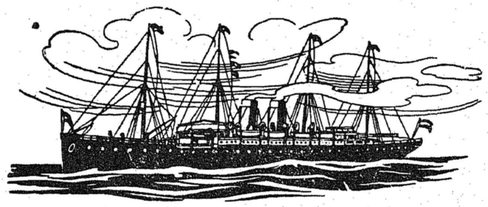
Opa, Oma sind so froh,
Heute essen sie nicht roh.
Oma's Wunsch in Erfüllung ging,
Mit der Hochzeit der Enkelin.

Bei Prayons ist jetzt grosser Trubel,
Mit 4 Kindern, welcher Jubel.
Doch nicht lang ist die schöne Zeit,
Hans, Liesel, Bert sind schon reisebereit.

Doch zum Glück bleibt Ina hier,
Die Jüngste von den Prayons Vier.
Arbeitet sich jetzt beim Vati ein,
Wanzen müssen erarbeitet sein.

Als einzige mit Kurt verwandt,
Kam die Schwester, Itt genannt,
Sei willkommen im Herings-Schwarm,
Wirst bei uns wohl recht schnell warm.

Freude, Glück und Lieb' und Treu'
Wünschen wir dem Brautpaar heut'.
Bert und Liesel sie leben hoch,
Prosit, Vivat und zum Wohl.



Cooperação Técnica entre o Arquivo Histórico Documental Leopoldo Jorge T. Schmalz e Biblioteca Pública de Santa Catarina

Der Werdegang in Stichworten

Stephan Zweig beschreibt in seinem Buch „Die Welt von Gestern" wie regelmässig und sicher das Leben vor den beiden Weltkriegen war. Unser junger Bräutigam hätte damals genau voraussagen können, was er als Referendar und später als Assessor in fünf, in zehn und in zwanzig Jahren verdienen würde. Er hätte heute schon, wenn die Zeit weitergerollt wäre, sagen können, dass er mit seiner Frau im Jahre 1970 seinen Urlaub in dem oder jenem Erholungsort verbringen, und welche Pension er in seinem Alter bekommen würde. Alles war genau vorgeschrieben und die Verhältnisse waren sicher und stabil.

In welche turbulente Zeit sind aber unsere lieben Brautleute hineingeraten. Diktatur, Krieg, Besatzung, Wiederaufbau, neue Kriegsgefahr, Atomzeitalter, keine Möglichkeit in dieser so labilen Zeit für exakte Zukunftsplanungen, alles ungewiss und unsicher!

Doch fehlen unseren jungen Leuten ebensowenig die hohen Ideale, die wir und unsere Vorväter in der Jugend hatten. Auch sie wollen die Welt verbessern, und wir wünschen ihnen, dass es ihnen besser gelingen möge, als es uns gelungen ist. Doch haben wir Älteren die Erziehung unserer Kinder ganz darauf eingestellt, ihnen das mitzugeben, was ihnen weder Krieg noch Umsturz nehmen kann: eine gründliche Berufsausbildung.

Bertold hat, wie viele junge Menschen nach dem deutschen Zusammenbruch, an der Seite seiner Eltern schwer herangemusst, um Stein für Stein das wieder aufzubauen, was Bomben und Granaten zerstört hatten. Er hat sein Abitur unter schwierigsten Verhältnissen bauen müssen und hat dann darauf gedrungen, auch noch das Staatsexamen als Jurist zu machen. Zwischen Abitur und Studium musste er zwei Jahre lang als Lehrling in einem grossen Textil-Kaufhaus in Stuttgart eine praktische Lehre durchmachen, um sich auch hier die notwendigen Kenntnisse für seinen späteren Beruf anzueignen. Nun ist es geschafft. Dann erst hat er daran gedacht, eine Familie zu gründen. Wege und Ziele sind klar, doch wird unsere Jugend die Ziele anders, ganz anders erreichen, als wir „Alten" es uns vorzustellen vermögen.

Liesel musste durch die Kriegszeit, die sie mit ihren Eltern auch in Deutschland erlebte, die gleiche Schrekkens- und Hungerzeit durchmachen. Volksschule in Bad Godesberg, Gymnasium später wieder hier in Blumenau, höhere Schule in Stuttgart, Lehrzeit als Fotografin in Stuttgart, Köln, São Paulo und Gesellenprüfung wieder in Köln. Eine sehr bewegte und ereignisreiche Jugend liegt hinter ihr, aber auch sie hat es geschafft, sie hat einen festen Beruf, den sie auch als junge Ehefrau ausüben kann, da ihr in Saarbrücken hierzu die Möglichkeit gegeben wird. So können unsere jungen Brautleute mit dem denkbar grössten Elan als verantwortungsbewusste Menschen und mit einem Grossteil von Erfahrungen ihr neues Leben beginnen.

Lustige Begebenheiten aus Liesel's Leben

Liesel, 6 Jahre alt, war bei einer Klassenfreundin in Bad Godesberg eingeladen und nahm ein kleines Geschenk mit, das ihr die Mutti besorgt hatte. Freudig dankte ihr die Freundin und meinte, dass sie gar nicht gewohnt sei, so grosse Geschenke zu bekommen. Darauf Liesel: „Das ist so typisch für uns!"

Die Prayons Kinder wurden jahrelang, als der Vater im Krieg war, vom Opa als stellvertretender Vater betreut. Opa hatte und hat immer viele Werkzeuge, er setzte alles wieder instand, was im Hause und Garten nicht mehr funktionierte. Als Liesel andere Kinder auf der Strasse mit einem Fahrrad spielen sah, ging sie zum Opa und meinte: „Du könntest mich auch mal ein Fahrrad hobeln".

Als der Vater einmal in Urlaub kam und aus Belgrad Speck, Butter und Eier mitbrachte, erklärte Liesel am Morgen-Kaffeetisch: „Erst bringt er die Eier mit und dann isst er sie alleine auf".

Als später der Vati von der Pariser Front in Urlaub kam und glücklich im Kreise seiner Familie Mittag ass, sagte Liesel neugierig: „Ich möchte mal gerne die Frau vom Vati in Paris kennen lernen". Ohne Frau konnte sich das liebe Kind ihren Vater gar nicht vorstellen.

Als Liesel die Volksschule besuchte, fragte sie ihr Vater prüfungshalber einmal, wie der Nachname des letzten deutschen Kaisers wäre. Er half ihr dadurch, dass er mehrmals den Vornamen „Wilhelm" nannte, worauf Liesel dann wie aus der Pistole geschossen antwortete: „Wilhelm Busch".

Als Liesel heranwuchs, brauchte sie ein Passfoto. Entsetzt kam sie vom Fotografen ins Elternhaus und erzählte: „Der Fotograf hat gefragt, ob er von mir ein Brustbild machen solle".

Anlässlich einer kleinen Familienfeier sollte Liesel auch etwas sagen. Sie erhob ihr Glas und rief strahlend: „Lebe wohl!"

§ § §

Hochzeits-Verordnung

§ 1 — Jeder Hochzeitsgast — Mann und Frau zählen als eine Person — muss im Besitz einer Hochzeitszeitung sein.

§ 2 — Übelnehmen wird strengstens untersagt. Jeder Festteilnehmer muss die rosigste Laune mitbringen und sie dauernd zu erhalten suchen.

§ 3 — Beim Absingen eines Liedes haben alle mitzusingen, damit es gut klingt.

§ 4 — Während evtl. Reden oder in den Ess-Pausen ist das Rauchen gestattet.

§ 5 — Bei der Tischordnung sitzen diesmal die Ehepaare zusammen. Wenn die Dame einmal links vom Herrn sitzt, so geschieht dies aus technischen Gründen.

§ 6 — Der Redakteur dieser Zeitung ist für den Inhalt nicht verantwortlich, da während der Hochzeit völlige Pressefreiheit besteht.

Es gibt in Brasilien nur ein einziges **„P"**, über dem eine Krone steht. Und dieses „P" bedeutet:

Percevejos
Plasti-Cravos
Preferidos
Prayon

Und dem Mann, der heute seine älteste Tochter zum Altar geführt hat, ist es gelungen, in verhältnismässig kurzer Zeit diese Marke „P" zu einem Begriff zu machen, der in Brasilien nicht mehr zu übergehen ist.

Unser Reporter hatte einmal die Gelegenheit, es war wohl in der „Dimas-Bar" nach einigen kräftigen Whiskys, den jetzt so würdig vor uns sitzenden Herrn mit Glatze zu interviewen. Dabei stellte sich heraus, dass dieser nun schon 62 Jahre zählende „Careca" „auch" auf ein beruflich recht bewegtes Leben zurückschauen kann. Es klingt beinahe romanhaft, wenn an dieser Stelle nur die wichtigsten Epochen seines Lebens nacherzählt werden, wie wir sie einmal von ihm selbst erzählt erlauschten.

Nach einer strengen Erziehung im Kadettenkorps wurde er schon früh Offizier, nahm am ersten Weltkrieg teil und lernte als Soldat nach dem Grundsatz zu arbeiten: „Handele, auch wenn es falsch ist, aber handele". Nach dem 1. Weltkrieg und engl. Gefangenschaft studierte er Volkswirtschaft und absolvierte eine kaufmännische Lehre bei der Firma A. Borsig. Damals hiess es: „Wer noch nicht bei Siemens, AEG und Borsig, der hat noch was vor sich". Inflation in Deutschland, Sehnsucht nach Weite und Freiheit und das Streben, kaufmännisch in Übersee arbeiten und lernen zu können, trieb ihn 1924 nach Brasilien. In diesem schönen Lande hat denn unser Mann, wie man sieht, recht gut Fuss gefasst. Als Gummiarbeiter bei der „Orion" in São Paulo fing er an und spritzte Gartenschläuche. Sein Arbeitgeber, Griesbach, merkte, dass sein „Facharbeiter" auch lesen und schreiben konnte und er verstand es dann, ihn überall dort einzusetzen, wo etwas nicht klappen wollte. So wurde er bald sein Sekretär. Doch wollte er sich nicht festfahren und siedelte über zu einer deutschen Bank, um auch hier seine persönlichen Erfahrungen im Bankwesen zu machen. Im Jahre 1928 kam dann für ihn die erste grosse Wende. Er erhielt eine Berufung als Redakteur zum „Urwaldsboten" nach Blumenau, nachdem er sich vorher zum Redakteur in Berlin bei Wulle ausbilden liess. Die Revolution 1930 verleidete ihm doch ein wenig diese rein politische Tätigkeit und ein blondes, junges Mädchen verführte ihn so vollständig, dass er die allerengsten Beziehungen zur Familie Hering aufnahm und von diesem jungen Mädchen geheiratet wurde. Mit Freuden nahm er wieder seinen kaufm. Beruf auf und betätigte sich 8 Jahre lang als Mitglied der Direktion der Empresa Garcia. In dieser Zeit hatten sich seine junge Frau und er einen grossen Freundeskreis geschaffen, der sich in sagenhaften Hausfesten austobte. Hans und Liesel wurden in dieser Zeit geboren und in ihren jungen Jahren schon mit nach Deutschland genommen, aus dem der Ruf „Heim ins Reich" allzu laut und verführerisch erscholl. Und wieder trat eine grosse Wende in seinem Leben ein, der sich sein „Häschen" stets anzupassen wusste. Er übernahm eine der bedeutendsten Modefirmen in Berlin, beschäftigte im eigenen Hause 120 Angestellte, darunter 7 Mannequins und 600 Heimarbeiter. Die neuen Ziele und Aufgaben, schöne Frauen gut anzuziehen, wurden so gut bewältigt, dass seine Firma — Prayon Modelle — im europäischen In- und Ausland einen grossen Ruf genoss und sogar während der ganzen Kriegszeit als devisenbringender Betrieb Modelle herstellen konnte. Doch erinnerte sich im Jahre 1940 das Wehrministerium seiner und schon musste er wieder die Uniform anziehen. Seine Kriegsetappen waren: Frankfurt a/Oder, Wien, Belgrad, Paris und Trenchin in der Slowakei, wo er als Ortskommandant und Major den grässlichen Krieg beendete. Nach monatelangem erfolgreichen „Absetzen" landete er wieder in Bad Godesberg, wo er sofort wieder eine Modefirma gründete, um Frau und Kinder ernähren zu können. Während des Krieges schenkte ihm sein „Hase" in Berlin noch ein kleines Mädchen, die auf den flotten Namen „Ina Maria" getauft wurde. Um die Jahreswende 1947/48 kehrte die ganze Familie Prayon wieder nach Brasilien zurück, wohin es ihn mit allen Fasern seines Herzens zog mit dem Entschluss, nun für immer in diesem Land zu bleiben, wo er seine Frau gefunden hat und wo ihm zwei Kinder geboren sind. Es wurde ihm von diesem Lande auch dann die Bürgerschaft zugesprochen. Nach längeren Versuchen, mit der Mode auch in Rio de Janeiro Fuss zu fassen, kam er dann doch zu dem Entschluss, Automaten für sich arbeiten zu lassen, die Artikel herstellen, die nicht modebedingt sind und die man gefahrlos auf Lager arbeiten kann. So entstand die Marke „P", der weiter wir Progresso — Prosperidade wünschen.

Wir werden doch wohl nicht allzu indiskret, wenn wir diese unsere Reportage schliessen mit der Beobachtung, dass unser „Careca" eitel ist und es noch nicht gerne hört, dass er einmal Grossvater werden wird. Sein Schwiegersohn Bertold und seine Tochter Liesel werden ihn mit neuen Freuden bekannt machen, für die er den Beiden einmal sehr dankbar sein wird.

Cooperação Técnica entre o Arquivo Histórico Documental Leopoldo Jorge T. Schmalz e Biblioteca Pública de Santa Catarina

Was viele noch nicht wissen...

dass Lilo schon längst verheiratet war;
dass Bert seine Frau „Mica" nennt und sie ihn „Mico";
dass Oma Hering neuerdings Rosen am Gürtel trägt;
dass Opa eine „Kratzbürste" sucht;
dass Kurt heute zwar Brautvater ist, doch flehentlich bittet, niemals mit einer Oma verheiratet zu sein;
dass die Brautmutter die Anwesenden höflichst bittet, ihr nicht all zu oft zuzuprosten...;
dass der Schwiegervater Liesels „Paps" genannt wird und im Geiste uns allen heute sehr nahe ist;
dass Mutter Sabine demnächst in den Vorstand des lateinamerikanischen Rohkostverbandes gewählt wird;
dass Oma Bahner „um einen Ast" mit nach Blumenau gekommen wäre;
dass die Sachsen immer wieder beweisen, dass sie doch die Schlauesten sind;
dass Tante Gretchen auf Onkel Hermanns Chauffeuse eifersüchtig ist;
dass Scheck-Unterschriften der Companhia Hering doppelt geprüft werden müssen;
dass Tante Wally unter allen Decken „stickt" (oder steckt);
dass Onkel Rudi jetzt erst entdeckt hat, dass an ihm ein guter Bettler verloren gegangen ist;
dass Bert den Vogel abgeschossen hat;
dass der Fischer Hans Otto einen Haasen angelte;
dass Albrecht dringend einen Eimer zwecks Zupf- und Tupfbetätigung benötigt;
dass Ernst, gelegentlich Ernst„i" genannt, bereits im 5. Semester reussiert;
dass „avec 'Ans Prayon il n'y a pas des problèmes";
dass das „it" der Familie Prayon unter uns weilt und auch Tante Itt gerufen wird;
dass Tante Uschi Maria heisst;
dass Onkel Felix jetzt öfters seine Schuhe zum Schuster bringen muss;
dass Taiaopa die Raketensprache versteht;
dass wir alle mit Reisszwecken „be-Fest-igt" werden;
dass Lia jede Weste und Pullover unter die Lupe nimmt;
dass Aenne echte Perlen im Haushalt hat;
dass Erich und Elvira immer noch kein Hochwasser vertragen können;
dass Ingo wahrscheinlich auch in Porto Alegre ein Apartamento kaufen wird, weil dort Uta studiert;
dass Lili H. sich nachts am liebsten in der Dimas-Bar aufhält und viel von dieser Bar träumt;
dass Bahners eine „Affin"ität zu Brasilien in ihrer Schwiegertochter fanden;
dass Bert den Abschied der Junggesellenfreiheit seelisch noch nicht verkraftet hat;
dass Albrecht sich gerne bereit erklärt, die Fingernägel unserer werten Gäste zu manikueren;
dass Lia das Reisen nicht vertragen kann und ihre Kinder deshalb nunmehr alleine reisen lässt;
dass Werner Beck für seine Bananen-Fazenda jetzt einen Gerenten hat, um selbst bei Lore bleiben zu können;
dass Lore's Einladungen zum Butterbrot meistens 5 Gänge haben;
dass Dieter B. ein Goldjunge ist;
dass Max Altenburg ein Stiefbruder Aennes ist;
dass Herta, seine Frau, im Garten angibt, was gepflanzt werden soll;
dass Ralph einen eigenen Schlachthof baut, um noch schneller zu Geld zu kommen;
dass Freya jährlich nur ein neues Muster entwirft und dann auf Massenprodukt geht;
dass Renate F. sich den Arm brach, als sie aus dem Bett fiel;
dass Alfred als Kind eine Schlange verschluckte und deshalb heute so giftig ist;
dass Maisé keine Haare auf den Zähnen hat;
dass Alda N. angeblich vergessen hat, ihre Steuern zu bezahlen;
dass Gert S. mit viel „Brut-alität" auf „Leg-alität" hofft;
dass Eldrita eine zwanzigschichtige Krokanttorte mit einem Ei bäckt;
dass Marion nicht mit dem Kopf durch die Wand läuft, aber mit Köpfchen einen Zaun erreicht;
dass Janio schon gefallen ist, aber Rolf's Schnurrbart noch nicht;
dass Edda gern Kindergärtnerin sein würde;
dass Roman gar nicht Bolão spielen möchte;
dass Hannelore ohne einen Roman nicht einschlafen kann;
dass Jupp L. ein internationaler Holzwurm geworden ist;
dass Idel deshalb zuhause keine Termiten bekämpft;
dass jetzt: „Super-Servir" seine Devise, da alles teurer wegen der Krise;
dass Fritz aus Altona nicht gern Nelore-Vieh besichtigt, wenn es nachts vorher regnet;
dass Frieda N. künstliche Blumen liebt und ihren Söhnen keine Lebensmittel nach Curitiba schickt;
dass Rudi N. gerne tanzt und sich zum Gesellschaftslöwen heranbildet;
dass Lothar und Francisca die besten Tänzer sind, es sogar nach ihnen unbekannten Platten können;
dass Bahners gerne Bananen essen, deswegen engere Beziehungen mit Brasilien aufgenommen haben;
dass Referendar Bertold Bahner zuweilen eine ausserordentliche Kaligrafie entwickelt;
dass Tante Itt der Bruder vom Kurt ist;
dass Christa B. sich für jaraguaische Eszenzen interessiert;
dass Margit D. sich dem Budhismus widmen will;
dass Ivo H. schon als Kind „Schais-Koffke" spielte;
dass Dieter H. demnächst wegen seiner „schlanken Linie" ein grösseres Auto braucht;
dass Uta „pastorische" Absichten hatte;
dass Ina fast den Fliegenden Holländer nehmen musste, um die Europa-Reise anzutreten;
dass Mutz ständig Kinder kriegt;
dass Maike nie Zeit hat;
dass für Mono und Liana die Nacht bald zum Tag werden wird;
dass die Nebelungs-Söhne kein Hausfest geben aus Angst vor dem Vater;
dass Albanita gar keinen Wert auf elegante Kleidung legt;
dass Ulla K. einen Eisschrank für 2 Dutzend Flaschen Bier besitzt;
dass Andy Siebert der kommende Charmeur Blumenaus sein wird (kein Wunder, bei diesen Eltern...);
dass G. H. Mueller aus dem Berliner „Portier-Adel" stammt;
dass Heinz Lucas seine Wanzen-Maschinen nur selbst konstuiert;
dass Renato Otte seit kurzer Zeit verlobt ist und schon bald heiraten will.

Die kleine Klatschspalte

Motto: Auch der Klatsch hat edle Ahnen, Juden, Götter, ja Germanen. (Hermann Mostar)

1. Es wurde bekannt gegeben, dass die Deutsche Bundesrepublik alle ihre Konsuln auf einen zweimonatigen Urlaub in der Heimat eingeladen hat. Der Aufenthalt sowie Hin- und Rückfahrt sind kostenlos. Einer unserer Gäste ist schon dabei, brasilianische Souvenirs zu sammeln, um einstige „Jugendfreudinnen" damit zu beglücken.

2. In der vorigen Woche kam Elke mit geschwellten Segeln aus Bahia zurück. Sie hatte grossen Erfolg mit ihrer modernen Kunst. Die Aufträge nahmen Überhand, so dass sie mindestens zwei Jahre beschäftigt sein wird, selbstverständlich alles nur mit Vorauszahlung.

3. Walter Werner beabsichtigt zu bauen, weil angeblich das Haus in São Paulo Kathis Ansprüchen nicht gewachsen ist Wie man hört, soll die neue Wohnung sechs riesige Schlafzimmer, drei Badezimmer und superdimensionale Aufenthaltsräume haben; dazu noch ein Schwimmingpool, weil Schwimmen das beste Training für die schlank-jugendliche Linie sein soll.

4. Bei Prayons Fabrikbau wird Tag und Nacht gearbeitet. Es soll den Wirtschaftswunderkindern guten Eindruck machen.

5. In dem Blumenauense-Verlag ist schon ein Bestseller vorangezeigt: „Felix's Memoiren". Hoffentlich ist die darin vorkommende Heldin sein Ruth'chen!

6. Bei dieser fortschreitenden Teuerung heutzutage ist man gezwungen, sich ein Nebenverdienst zu suchen. Dr. Niemeyer hat sich dazu die Dimas-Bar ausgesucht, wo man ihn nach Mitternacht am Klavier präludierend sitzen sehen kann.

7. Am 17. Juni, als ganz Brasilien für ihre Fussballmannschaft bebte, liefen die Webstühle in Herings Fabrik auf Hochtouren. Aufgeregt und begeistert stand Günther S. daneben. War sein Gedanke nur der Sieg der brasilianischen Mannschaft?

8. Ein gewisser Radiot aus der Familie sieht sich verzweifelt nach einem anderen Radioten aus Blumenau um, weil der Empfang von São Paulo so schlecht ist.

9. Nächstens wird ein sehr interessanter Ferienkursus über Musikalische Instrumente stattfinden, in dem Hella A. über folgendes Thema spricht: „Der romantische Toneffekt einer mit Sand verstopften Mundharmonika."

Lyrik

Rat an die Junggesellen

Hast Du verliebt Dich? Dann sei Kavalier,
Immer freundlich und höflich zu ihr,
Besuch' ihre Eltern, küss' ihr die Hand,
Zeige mehr Herz als nur immer Verstand;
Versprich ihr den Himmel hier schon auf Erden,
Denn nach der Hochzeit wird's anders schon werden.

B. B.

Jetzt endlich habe ich auch „Einen"
Und rate Jungfern, die noch keinen:
Seid immer lieb und hübsch und nett,
Mit schlanker Linie und adrett;
Lernt kochen, backen und schön sticken,
Auch Säuglingspflege, putzen, stricken;
Ballet, gut tanzen, fotografieren.
Um 'nen Mann zu arrangieren
Befolgt dies, und ihr werdet sehen,
Keiner kann euch widerstehen.

Lilo

Onkel Doktors sind heut' dabei
Ich glaube sogar, es sind ihrer zwei;
Alles ist gut vorgesehen,
Damit ja nichts kann geschehen,
Wie zum Beispiel schlechtes Essen,
Oder gar sich überfressen,
Schwindel, Übelkeit und Schwipps,
Lungenentzündung oder Gips.
Mach' Dir heute keine Sorgen,
Die Rechnung schicken sie erst morgen.

Das Paar

Er heisst Klaus
Und sie Sophie,
Sie lieben sich, ach,
Wie noch nie.
Ist sie öfters auch so ferne,
Hat er sie doch immer gerne.
Wenn er manchmal schwenkt zur Linken,
Fängt die Sophie an zu hinken.
Tränen hat sie oft vergossen
Wenn er sagt: „Wir sind Genossen".

Elkelegie

Ich sehne mich und warte
Auf einen bestimmten Mann.
Wie bist du?
Wie heisst du?
Wo sehen wir uns, und wann?
Du sollst schön sein,
Stark und gross;
Wenn auch im Kopfe
Nicht viel los.
Wie ein Adonis sollst du sein,
Braungebrannt vom Sonnenschein.
Ach Gott, ich sehne mich so sehr,
Schick' ihn bald zu mir her!
Ich schliesse meine Augen
Und bilde mir ein, dass
Du stehend oder liegend
Auch sehr viel Geduld hast.
Denn zum Zeichnen oder Malen,
Und sogar zum Modellieren,
Kann ich oft bei Ungeduld
Meine Geduld verlieren.

Cooperação Técnica entre o Arquivo Histórico Documental Leopoldo Jorge T. Schmalz e Biblioteca Pública de Santa Catarina

LIED

Nach der allbek. Melodie: „Strömt herbei ihr Völkerscharen"

1. Wenn zwei Menschenherzen schlagen
Gleich im Takt, in gleicher Lust —
Wenn zwei Seelen Sehnsucht tragen,
Und zu enge wird die Brust —
Ja, dann ist es doch kein Wunder,
Wenn der eine Seelenteil
Sucht beim andern frisch und munter
Für sein Herze Trost und Heil.
(letzten Vers wiederholen)

2. Trennt auch's Meer sie voneinander,
Trennen Berge sie und See'n —
(Denk' an Hero und Leander)
Ihre Sehnsucht bleibt besteh'n.
Sehnsucht nach der halben Seele,
Die im Raume suchend irrt,
Die magnetisch — ohne Fehle —
Von ihr angezogen wird.

3. Und vermittelnd greift das neue
Flugverfahren günstig ein.
Auch des Dampfers sichre Treue
Hilft zum Lösen aller Pein.
(Liesel reist nach Europa)
Nicht so plötzlich wie man's singet
Fand das Herz zum Herzen sich:
Wie die Sonn' mit Wolken ringet,
War's mal trübe, war's mal licht.

4. Endlich war man dann beisammen,
Kündet's froh der Aussenwelt:
„Meine Herren, meine Damen,
Hier ein Brautpaar vor sich stellt".
Über's Meer flog rasch die Kunde
Zu den Eltern, in das Heim;
Auch die Älteren im Bunde —
Macht es froh, (hier fehlt der Reim).

5. Wenn im Jahre 87
Uns're Erde noch besteht —
Wär's nicht möglich — wenn es macht sich —
Dass Ihr die Feier **hier** begeht?
Kommt im Raumschiff dann geflogen,
(In zehn Minuten ist's geschehen)
Könnt andern Tages — ungelogen —
Auch auf dem Mond spazieren gehn.

6. Doch ich warne, und ich bitte:
Kommt nicht ohne Pass dort an;
Denn das Russenvolk, es litte
Keine Fremden auf dem Plan.
Jedoch bin ich keine Pythia —
Und orakeln will ich nicht.
Jeder, der nicht blind, der sieht ja
Was Atom schon angericht.

7. Eines möchte ich noch sagen:
Bleibt der alten Erde treu!
Wozu nach den Sternen jagen?
Später packt Euch nur die Reu.
Es genügt, wenn's sollt gelingen,.....
In das Land der unbegrenzten
Möglichkeiten vorzudringen.
Doch zuhause ist's am schönsten.

8. Von der andern Hemisphäre
Kamen Mutter, Bert per Flug,
Und, dass man ganz sicher wäre,
Folgten zwei der Bahners klug.
Hans sollt keinesfalls hier fehlen,
Drum flog er auch hinterdrein,
Und — man kann es nicht verhehlen —
Seine Pflicht ist's, hier zu sein.

9. So sind alle nun gekommen:
Tante Sabine, Fischers zwei,
Die vom Süden mitgenommen;
Nun ist alles in der Reih.
Also wollen wir nur froh sein,
Wollen feiern noch und noch —
Hebt die Gläser, schenkt den Wein ein:
Unser Brautpaar lebe hoch!

Text von Tante Trudchen Gross.

Lied

Nach der Melodie: „Studio auf einer Reis'"

Vor **vie**len Jahren kam hier an
ein **gu**ter, braver deutscher Mann
mit **we**nig' Siedlern, ohne Frau
der **Dok**tor Hermann **Blu**menau.

Schwer **war** der Anfang hier im Wald'
nur der tapfre Mann was galt
ein**an**der halfen sie sich aus
zu **bau**en dann das **er**ste Haus.

Mit **sieb**zehn Männern fing er an
ein **je**der zeigte was er kann
bald **war** gebannt die grösste Not
und **ass** man schon das **er**ste Brot.

Mehr **Sied**ler kamen und auch Frau'n
der **Dok**tor musste nun auch traun'
er **tauf**te auch die kleinen Kinder
und **sorg**te noch für **Vieh** und Rinder.

Bauen musst' man Brück' und Strass'
Bier **brau**te man und Cachaç'
baute Kirch' und Schützenhaus
Schulen, Wohn- und **Wa**renhaus.

Auch **Papa** Hering suchte sich
né **neue** Heimat inniglich
er **kam** nach hier erst mal allein'
die **an**deren kamen **hin**terdrein.

Hier **hats** gefallen allen gut
und **schu**fen sie mit frohem Mut
ein **neu**es Heim im fremden Land',
trotz **Not** und manchem **Wi**derstand'.

Opa **He**ring hatte die Courage
zu **wir**ken Stoff für Tricotage
die **Kin**der mussten nähen, spulen
die **Wa**re packte **man** auf Mulen.

Da**mit** zog Onkel Bruno los
zu **Pfer**de mit n'er Tricothos
nach **Brus**que ging's und Inda**yal**
schlecht **war** der Weg **und** so schmal.

Hier verkaufte er die War'
vom **Mu**lenrücken nur in bar
das **Geld** kam in den Quersack rein
dann **ging** es wieder **quer**feldein.

Der **jun**ge Max musst' tüchtig ran
durch **sei**ne Hilfe ging's voran
die **Wir**kerei das **ist** sein Fach
da**rin** versteht er **gut** sein Sach'.

Zuerst mal mit ném Mühlenrad
nähte man hier Naht um Naht
später dann mit **der** Turbine
liefen Rundstuhl, **Strick**maschine.

Onkel Max warf dann den Blick
auf **Tan**te Klara, und hatte Glück
fast **Fünf**undsechzig Jahre schon
sind **sie** zusammen, **welch** ein Lohn!

Ausgeführt wurd' Plan um Plan
und **lang**sam kam die Stadt voran
gebaut wird manches hohe Haus
es **wird** bald eine **Gro**sstadt draus.

Ja, **schön** ist unser Blumenau
denn **hier** ist (oft) der Himmel blau
doch **re**gent es auch manchmal sehr
die **Stadt** die liegt dann **wie** im Meer.

Doch **da**ran sind wir schon gewöhnt
das **jam**mern deshalbt ist verpönt
der **Fluss** ist sonst so still und rein
und **ähn**elt gar dem **Va**ter Rhein.

Als **Jour**nalist kam Kurt hier an
bald **war** er Aennes Ehemann
hat **auf**gebaut mit eigner Kraft
seine Fabrik ganz **mei**sterhaft.

Die **Au**tomaten sind famos
die **Pro**duktion ist riesengross
ja, **Hun**derttausend in der Stunde
zufrieden ist der **Chef,** der Kunde.

Und **Aen**ne ist né tapfre Frau
Mit **„It"** und gutem Körperbau
sie **werkt** im Haus und Garten früh
und **schafft** sie alles **ohne** Müh'.

Hochzeit hat ihr Töchterlein
geladen ist heut Gross und Klein
bewirtet haben sie uns fein
wir **wol**len Alle **lus**tig sein.

Die **Bah**ners gern gekommen sind
glücklich sehen sie ihr Kind
sie **sind** zufrieden, wohlgemut
denn **die** Verbindung **die** ist gut.

Die **Bran**che stimmt auch überein
sie **wir**ken mit der Nadel fein
Bahners die Strümpfe EL**BEO**
Herings die Hemden **aus** Tri**cot.**

Wieder da ist endlich Ina
unsre süsse Balerina
ist **Se**kretärin beim Papa
und Chauffeur beim **O**papa.

Auch **Hans** kam über's grosse Meer
wir **freu**en uns darüber sehr
studierte gut und hat Diplom
schafft **Ener**gien **aus** Atom.

Liesel Berthold Hand in Hand
freuen sich im Ehestand
sind so lustig und so froh
brennen beide **lich**terloh.

Wir **wünschen** euch Zufriedenheit
Gesundheit und Glückseligkeit
hoch das Glas, es sollen leben
die **Lie**sel und ihr **Mann** daneben.

Felix St.

Cooperação Técnica entre o Arquivo Histórico Documental Leopoldo Jorge T. Schmalz e Biblioteca Pública de Santa Catarina

Gedankensplitter

Hänschen piep einmal

Das beliebte Gesellschaftsspiel für Klein und Gross für junge und ältere Damen.

Mensch ärgere dich nicht

Anregend und unterhaltsam. Ein Spiel für junge und erwachsene Eheleute.

Albertus Magnus

Ist Buchhaltung Alchimie?

In seinem grossen Standardwerk schildert uns der mittelalterliche Diplomchemiker die Methoden der dreifachen Buchführung. Im Anhang eine Aufstellung der wichtigsten Rezepte zur Mischung köstlicher Cocktails für die Steuerprüfung (wie Abschreibungsdrink, Batida de Inventário, Bewertungsgrog, Ertragswasser, Steuerausgleich mit Schuss) sowie eine ganzseitige Abbildung des weltbekannten Busenzerreissapparates. (Textilanalyse D. R. P.)

Herrenfahrer

40 Jahre unfallfreies Fahren sucht Korrespondenz mit gleichgesinntem Schwiegervater über den Ozean zwecks Erfahrungsaustausch.

Kennwort: Vater sein dagegen sehr.

Cabeçudas - Beach

Soeben erreicht uns die Nachricht, dass die Vertreterin Brasiliens bei einem internationalen Schönheitswettbewerb den ersten Preis errungen hat und von der Jury einstimmig zur

MISS BANANA 1962

erklärt wurde. Wir gratulieren unserer Lilobrigida von ganzem Herzen zu ihrem glänzenden Erfolg und wünschen ihr für ihren weiteren Lebensweg alles Gute.

Brasilian Fruit Company
Blumenau
Rollmöpse, Percevejos, Delikatesswaren,
Erzeugung feiner Früchtchen

Mach Dir ein paar schöne Stunden, geh ins Kino

Ein Amerikaner in Paris

Der Charme eines jungen Brasilianers erobert die Seine-Metropole. Der Welterfolg der vierziger Jahre. Ein abendfüllender Revuefilm, farbig, witzig, pikant, ein Feuerwerk galanter Abenteuer, ein bunter Strauss zündender Melodien, ein unvergessliches Erlebnis. Zur Blumenauer Erstaufführung wird der Hauptdarsteller persönlich anwesend sein. Das pp. Publikum wird höfl. gebeten, seine Ovationen auf das ortsübliche Mass zu beschränken und Autogrammwünsche bis auf weiteres einzustellen.

Eintritt für Erwachsene kostenlos. Kinder zahlen die Hälfte.

Wer zuerst lacht, lacht am besten
Wer zuletzt lacht, hat Humor
Wer heiratet, hat nichts mehr zu lachen
Humor hat wer trotzdem heiratet.

ANZEIGEN

Kurse

für junge Mädchen, noch vor der Heirat!

Perfekt Steno in allen Sprachen, Zehnfingerschnell und blind auf allen Schreibmaschinen!
Chef-Sekretärin in kürzester Zeit.
Anmeldungen in der Redaktion unter „INA".

Lachen Fröhlich sein!

Rezept:
1 Witz mit Gewürz!
täglich 3 × nach dem Essen.
Opa.

Humor

Man trifft sich auf der Strasse. „Na, immer noch Junggeselle, Herr BB.?

„Nicht mehr lange. In Kürze wird geheiratet. Ein reizendes Mädchen, aus bester Familie, grossartige Hausfrau, gute Kameradin, feine Köchin".

„Aber hören Sie, Herr BB!

Wovon Sie da reden, ist ja Bigamie"

Ehepaar
Liesel
Bert
Endlich
Offiziell

Was in Königsfamilien passiert und interessiert, erfahren Sie aus erster Quelle von

Anuschka.

Christa

sucht an Sonntagen kostenlose Fahrgelegenheit nach JARAGUÁ

Erster Assistent

in grossem
Textil-Kaufhaus
sucht sich zu verbessern.
Gehaltsangebote und Umsatzbeteiligung erwünscht.
Angebote an die Redaktion unter
„Saarland".

Dona Lili

möchte genau wissen, um wieviel Uhr die DIMAS-BAR schliesst.

Antworten werden diskret behandelt.

Für schnelle Lösung von

Problemen

jeder Art empfiehlt sich
Schoeller-Hans.

2 Nachmittage

noch frei für Tee oder Kaffee nebst angenehmer Unterhaltung.
L B — S. Pauli.

Er Sie Es

Alles kleidet sich chic mit Modellen

Ti

Junge Frau

im Backfischalter ist bereit, gratis Unterricht in Cha-Cha-Cha und Twist zu erteilen.

Billigste Diätkur!

Man wende sich an
„Escola Lene de mar".

Reisende - BR 2 -

Verkaufe Sitio Nähe Registro wegen Überproduktion an Kühen, Schweinen, Rassehühnern und Hähnen, Eier, Milch, Zitronen und vor allen Dingen Bananen.

W B — S. Paulo.

Reisszwecken-Theorie

Praktischer
Ratschlag
Annageln
Y (i)mmer
Ohne
Nagel

Raum-Kosmetikerinnen

jederzeit auf Lager!

Besonders gerne abzugeben in Fällen von Europa-Besuch.

Aenne.

Tüchtige Herren

die sich selbst genügen, werden dringend gesucht für Neu-Anfang grossen Textil-Unternehmens als

Direktoren, Organisatoren und Verwaltungsräte.

Wegen der „Grösse" der Aufgabe ist philosophische Vorbildung mit Abschlussexamen Bedingung.

Bewerbungen an „Malhas Hering"
AMAZONIA.

Die aufstrebende Firma Kuehnrich

wählte folgenden Leitsatz, der sich im Volke einprägt:

Teilt
Einen
Korn
Aus!

Bitte jetzt schon vormerken:

wohlgestaltete Töchter,

frech, charmant, universell.

Juan-Oton & Gudruncita S.R.L. (Look for the flying Goldfich).

Die Möven sehen alle aus als ob
sie Emma hiessen —
Was Ihr mir alles andichtet...

Emma Claere Sabine.

Individuelle Kundenbetreuung in
Abby's Bass Hit Saloon

Cooperação Técnica entre o Arquivo Histórico Documental Leopoldo Jorge T. Schmalz e Biblioteca Pública de Santa Catarina

Wie bewege ich mich bestens in guter Gesellschaft?
Was sage ich wem, wie, wann und wo?
Gebildeter Umgang mit Damen.
Sicheres Auftreten, das Geheimnis des Erfolges.
Gibt es männliches Make up und wenn ja, wie lerne ich's in kurzer Zeit?
Auf jedem Parkett zuhause.
Die repräsentative Funktion in unserem Zeitalter.
Lebe ich zeitgemäss?

Diese und 1000 andere Fragen mehr beantwortet Ihnen mein

Schnellkursus

die Hohe Schule der Repräsentation oder der

„Ernst des Lebens"

Voranzeige:

Inissima

Das Leben einer Kurtisane am Lindenhofe

Historisches Kolossalgemälde in Kalkcholor. Demnächst in diesem Theater.

Bitte um

finanzielle Unterstützung

wegen kostspieliger Geschäftsreise nach Südamerika!

Bert.

Charaktervoller Jungmann

sucht Neigungsehe mit charakterloser Jungfrau. Mercedes 190 SL wird in Zahlung gegeben. Aachen oder Umgebung bevorzugt.

Antiquariat

Micabichel Panqueca Knipsy

(oder wie komme ich unter die Haube)

Roman eines jungen Mädchens.

Gebeichtet, aufgeschrieben und mit Selbstauslöser photographiert von

Foto Lilo.

Heiratsvermittlung,

auch in Übersee:

Bitte wenden Sie sich an das Institut

Sabs, Aenne & Co.

Neuerscheinung

PICKI

Ein Hundeleben

Der neue Herzroman im Selbstverlag Kohlweg 30

für nur 25 Pfennige.

Suche Bekanntschaft

mit junger Dame nicht über 18, da mich die Beschäftigung mit Plastik nicht mehr befriedigt.

Schwong.

Da ich Jurist bin, habe ich Verständnisschwierigkeiten. Wer hilft mir? Stichwort „Ehevertrag"

Bert.

Suche

Bluse mit Pliesen!

Angebot unter

Peeert.

Keine Ehe ohne Reissnägel

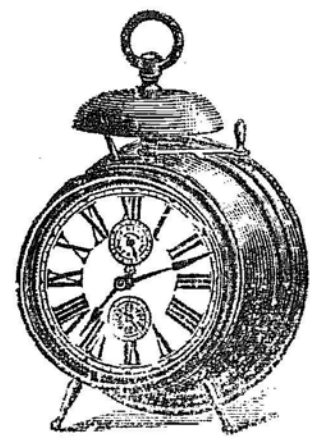
Lieferbar in allen Grössen. Spitz, scharf, mit breitem Kopf, verwendbar in allen Lebenslagen.

Kurt.

Hiermit kündige ich

sämtliche Bekanntschaften aus Saarbrücken, Stuttgart, Freiburg, da ich seit meiner Südamerikareise verheiratet bin!

(Anmerkung der Redaktion: Zur Durchführung dieser Bekanntmachung musste eine Postwurfsendung durchgeführt werden).



Cooperação Técnica entre o Arquivo Histórico Documental Leopoldo Jorge T. Schmalz e Biblioteca Pública de Santa Catarina